

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß die Zeit, Leibnizen zu verstehen, gekommen ist. Denn so, wie er bisher verstanden ist, kann er nicht verstanden werden, wenn er im Grunde recht haben soll. Diese Sache verdient eine nähere Untersuchung *)".

II.

Grundidee der Naturphilosophie.

1. Das Princip der Einheit von Natur und Geist.

Nicht eine Wiederholung, sondern eine Erneuerung und Umbildung der leibnizischen Entwicklungslehre auf der Grundlage der kritischen Philosophie, eine Synthese der kantischen Lehre von dem organisirenden Naturzweck und der fichteschen Lehre von der bewußtlosen Intelligenz: so können wir jetzt den Grundgedanken bestimmen, der das folgerichtig entwickelte Fundament der schellingschen Naturphilosophie ausmacht.

Es ist wichtig, sich den Zusammenhang dieser Grundgedanken, der die Lehre Schellings trägt, klar zu machen. Verneinen wir die wirkliche Geltung der inneren Naturzweckmäßigkeit, so giebt es keine Natur als bewußtlose Intelligenz, als nothwendige Production des Geistes; ist aber die Natur nicht Geistesproduct, so kann sie auch nie Geistesobject sein, es giebt dann keine Natur als Erkenntnißobject, keine erkennbare Natur. Daher gehören diese drei Begriffe nothwendig zusammen und tragen sich gegenseitig: innere Zweckmäßigkeit der Natur oder Organisation, Naturleben oder Entwicklung, und Möglichkeit der Naturerkentniß oder Erkennbarkeit der Natur.

*) Abh. 3. Erläuterung des Idealismus der W. L. IV. S. W. Abth. I. Bd. I. S. 443. Vgl. meine Gesch. d. neuern Philos. Bd. II. Buch III. Cap. IX. S. 883 u. 84.